



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Ethik der Textkulturen Erlangen für das Sommersemester 2014

STAND 21. März 2014

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen
Sommersemester 2014
geordnet nach **Modulen**

1 Überblick

M1 Geschichte und Theorie der Ethik		
M1	VL	Einführung in die Sozialethik in theologischer Perspektive, Dabrock, Mo 12-14, KH 0.016
M1	HS	Grundprobleme der Ethik, Schönleben, Mo 12-15, A 402
M1	HS	Nietzsche: Genealogie der Moral, Kiesel, Mo 10-12, A 402
M1	HS	Protagoras, Geiger, Mi 16:15-18:30, A 301
M1	VL	Praktische Philosophie, Scarano, Mi 14-16, KH 1. 019
M2 Hermeneutik und Fremdverstehen		
M2	HS	Antisemitismus und neutestamentliche Wissenschaft (1920-1960), Bormann/ Teuchert, Mi 14-16, TSG HS B(2.019)
M2	HS	Einführung in den rabbinischen Midrasch, Talabardon, Do 14-16, TSG R. 0.022
M2	HS	Text und Textualität, Sift, Do 14-16, B 301
M2	HS	Die Evangelienharmonie Otrfrids von Weißenburg, Kragl, Mo 16-18, B 4A1
M2	VL	Sprachpflege, Jansen, Do 08-10, KH 1.020
M2	HS	Manipulating Language, Ostermann, Di 16:00-17:30, KH 0.023
M3 Narrativität und Normativität		
M3	HS	Einführung in den rabbinischen Midrasch, Talabardon, Do 14-16, TSG R. 0.022
M3	HS	Welt, Werk, Wert. Christoph Ransmayrs Prosa im Kontext einer ethischen Narratologie, Wohlleben, Di 14-16, C 203
M3	HS	Faust: 16.-18. Jahrhundert, Lubkoll/ Niefanger, Mi 8:30-10:00,0.03 PSG
M3	HS	Grundprobleme der Ethik, Schönleben, Mo 12-15, A 402
M3	VL	Recht und Sprache – Sprache und Recht, Herber, Di 14-16, JDC R 1.281
M3	Koll.	Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Joseph von Eichendorff, Herber, Einzeltermin: 14.6.2014 9:30-18:30, JDC R 2.281
M3	HS	Die Evangelienharmonie Otrfrids von Weißenburg, Kragl, Mo 16-18, B 4A1

M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		
M4	HS	Einführung in den rabbinischen Midrasch, Talabardon, Do 14-16, TSG R. 0.022
M4	HS	Faust: 16.-18. Jahrhundert, Lubkoll/ Niefanger, Mi 8:30-10:00,0.03 PSG
M4	HS	Die Evangelienharmonie Otfrids von Weißenburg, Kragl, Mo 16-18, B 4A1
M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung		
M5	HS	Text und Textualität, Sift, Do 14-16, B 301
M5	VL	Recht und Sprache – Sprache und Recht, Herber, Di 14-16, JDC R 1.281
M5	Koll.	Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Joseph von Eichendorff, Herber, Einzeltermin: 14.6.2014 9:30-18:30, JDC R 2.281
M5	VL	Sprachpflege, Jansen, Do 08-10, KH 1.020
M5	HS	Manipulating Language, Ostermann, Di 16:00-17:30, KH 0.023
M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens		
M6	HS	Antisemitismus und neutestamentliche Wissenschaft (1920-1960), Bormann/ Teuchert, Mi 14-16, TSG HS B(2.019)
M7 Angewandte Ethik		
M7	HS	Die UN-Behindertenrechtskonvention: Ansprüche, Institutionalisierung, Implementierung, Bielefeldt, Mi 10-12, Übungsraum I/10
M7	HS	Grundprobleme der Ethik, Schönleben, Mo 12-15, A 402
M7	HS	Menschenrechte im Islam, Bielefeldt, Mo 16-18, KH 0.024
M7	VL	Einführung in die Sozialethik in theologischer Perspektive, Dabrock, Mo 12-14, KH 0.016
M7	HS	Menschenrechte und Medizinethik, Bielefeldt, Di 16-18, KH 0.024

2 Vorlesungen

Titel: Einführung in die Sozialethik in theologischer Perspektive
Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS
Modul: M1/ M7
Zeit: Mo 12-14 Uhr Raum: KH 0.016 Beginn:
Dozent: Prof. Dr. Peter Dabrock

Titel: Praktische Philosophie
Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS
Modul: M1
Zeit: Mi 14-16 Uhr Raum: KH 1.019
Inhalt: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen Grundbegriffe der Praktischen Philosophie, wie „Handlung“, „Handlungsgrund“, „Wert“, „gutes Leben, „Moral“ und „Gerechtigkeit“. Der Ausgangspunkt ist die Abgrenzung normativer Aussagen von deskriptiven Aussagen. Auf Grundlage dieser Unterscheidung untersuchen und diskutieren wir dann ausgewählte Begriffe aus den vier philosophischen Teildisziplinen Handlungstheorie, Metaethik, Ethik und politische Philosophie.
Dozent: Prof. Dr. Nico Scarano
Sprechstunde: Do 16:00 - 17:00, Raum A3A1, Nach Anmeldung per Mail; Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung per Mail

Titel: Recht und Sprache - Sprache und Recht.

Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS

Modul: M3/ M5

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: JDC R 1.281

Inhalt: In der interdisziplinären Vorlesung >Recht und Sprache - Sprache und Recht<, deren Dozent Jurist und Philologe ist, werden zentrale Querverbindungen zwischen Recht und Sprache aufgezeigt, die insbesondere in die Rechtswissenschaft, Sprachwissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft und Soziologie hineinragen.

Recht ist ohne Sprache nicht darstellbar: Das Medium, das hierfür beherrscht werden muss, gehört in wissenschaftlicher Hinsicht in die Zuständigkeit der Philologinnen und Philologen. Das ideale Ziel, dem die Rechtswissenschaft und die Rechtspraxis dienen wollen, ist die Gerechtigkeit, welche die Wahrheitssuche impliziert, was auch der zentrale Gegenstand der Philosophie ist; Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin und Samuel von Pufendorf seien hier stellvertretend genannt. Die Rechtssetzung, die durch die in den gesetzgebenden Körperschaften vertretenen Politiker(innen) erfolgt, ist auch für die Politikwissenschaft und für die Rechtssoziologie von wissenschaftlichem Interesse. Die Rechtssprache gilt als unverständlich und als unzugänglich, eine bürgerfreundlichere Sprache wird seit Jahrhunderten von verschiedener Seite eingefordert. Die Sprache ist jedoch nicht nur für die Rechtssetzung als solche von Bedeutung, sondern auch für die Auslegung des gesetzten Rechts, wobei die Auslegung auch auf der Anwendung philologischer Arbeitsmethoden beruht und auch vor einem spezifischen rechtsphilosophischen Hintergrund erfolgt: Herausragende Wissenschaftler insbesondere des 20. Jahrhunderts haben der Sprache für die Erfassung der Wahrheit Wissenschaft übergreifend eine zentrale Bedeutung zugemessen.

Fachsprachen haben Spezifika, die sich vornehmlich mit Hilfe sprachwissenschaftlicher Kriterien bestimmen lassen: In diesem Zusammenhang werden - über Fächergrenzen hinweg - insbesondere der Gebrauch langer Sätze, die Verwendung des Nominalstils, der passivische Stil und die Verwendung formelhafter Wendungen diskutiert. Mit Hilfe philologischer Methoden lassen sich die sog. formalen Sprachen noch klarer herausarbeiten.

Zwischen Recht und Rhetorik hat es zu allen Zeiten einen sehr engen Zusammenhang gegeben, wobei es leider nicht ausgeblieben ist, dass Recht und Sprache von Machthabern in Diktaturen und ihren - bisweilen gelehrten - Helfern missbraucht worden sind. Gerade im Hinblick auch auf etwaige negative Entwicklungen ist die vertiefte Analyse von rhetorischen Strategien (Bagatellisierung/Dramatisierung/Ridikülisierung/Anrufung scheinbar unerschütterlicher Zeugen u.a.) geboten; stellvertretend sei hier die fragwürdige wissenschaftliche Begleitung genannt, die Prof. Dr. jur. Carl Schmitt den Machthabern des sog. Dritten Reiches gewährt hat.

Titel: Recht und Sprache - Sprache und Recht.

Dozent: Dr. phil. Ass. jur. Franz-Rudolf Herber

Voraussetzungen/ Organisatorisches:

Übersichten, Schemata und Texte werden über die Lernplattform StudOn (2.1. Rechtswissenschaft/Weitere Veranstaltungen der Lehrstühle/Dozentenname) zur Verfügung gestellt. Die Anmeldung erfolgt über >StudOn<. Die Vorlesung schließt mit einer 90-minütigen Klausur, die am Dienstag, den 8.7.2014, von 14:15 - 15:45 Uhr in JDC R 1.281 stattfindet; die Prüfungsanmeldung zur Klausur erfolgt über „Mein Campus“ im festgesetzten Anmeldezeitraum.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zum Einstieg: Monika Rathert, Sprache und Recht, in der neusten Auflage. Weitere Hinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Titel: Sprachpflege (VL roman. Sprachwiss.)

Art der Veranstaltung: VL , 3 ECTS

Modul: M2/ M5

Zeit: Do 08-10

Raum: KH 1.020; Einzeltermin am 24.6.2014 18:15 - 19:45, KH 1.020

Dozent: Prof. Dr. Silke Jansen

3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

Titel: Welt, Werk, Wert. Christoph Ransmayrs Prosa im Kontext einer ethischen Narratologie

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Titel: Welt, Werk, Wert. Christoph Ransmayrs Prosa im Kontext einer ethischen Narratologie

Modul: M3

Zeit: Di 14-16

Raum: C 203

Dozent: Dr. Doren Wohlleben

Sprechstunde: dienstags, n. V. (e-mail: doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de)

Inhalt: Das Seminar widmet sich dem Prosawerk (von Mitte der Achtziger bis in die Gegenwart) sowie den poetologischen Schriften eines der stilsichersten und vielseitigsten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart, der mit den Grenzen von Faktizität und Fiktionalität, von Fabel und Figur spielt und diese kritisch reflektiert. Neben textnahen, intensiven Lektüren werden erzähltheoretische und philosophische Texte behandelt, in denen es um die Vermittlung von Ethik und Narration geht (Walter Benjamin, Paul Ricoeur, Emmanuel Lévinas, Judith Butler et al.).

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Reader wird zum Selbstkostenpreis in der zweiten Sitzung ausgehändigt – bitte anschaffen und bis zur 2. Semesterwoche lesen: Christoph Ransmayr, Die Schrecken des Eises und der Finsternis; Christoph Ransmays, Die letzte Welt; Christoph Ransmayr, Atlas eines ängstlichen Mannes

Anforderungen für den Scheinerwerb: Anforderungen für den Scheinerwerb: Beispielanalyse und Hausarbeit (Abgabe: 1. September 2014)
Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Lektüre auch theoretischer/ philosophischer Texte
Sprechstunde: dienstags, n. V. (e-mail: doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de)

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Lektüre auch theoretischer/ philosophischer Texte

Titel: Grundprobleme der Ethik

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M1/ M3/ M7

Zeit: Mo 12-15 Uhr (dreistündig)

Raum: Raum A 402

Dozent: Mark Schönleben

Empfohlene Literatur: Walter Schulz: Grundprobleme der Ethik. Pfullingen 1989.

Christine M. Korsgaard: The Sources of Normativity. Cambridge UP 1996.

Bernard Williams: Ethics and the Limits of Philosophy. London/New York 2006 (Zuerst 1985, 1999 erschienen unter dem deutschen Titel Ethik und die Grenzen der Philosophie).

Allen W. Wood: Hegel´s Ethical Thought. Cambridge UP 1990.

Inhalt: Die Grundprobleme der Moral, die wir im Seminar behandeln werden, zeigen sich – folgt man der modernen Moralphilosophie – bei der Antwort auf folgende Fragen: 1) Was ist eine moralisch richtige Handlung? 2) Wie lässt sich moralisches Handeln (objektiv) rechtfertigen bzw. motivieren? 3) Wodurch gewinnen Pflichten ihre normative Kraft? Sind dies aber auch die Grundprobleme der Ethik? Was wollte Sokrates eigentlich thematisieren, mit seiner Frage was es heißt, gut zu leben? Auch Hegel wirft einen kritischen Blick auf das theoretische Reflektieren der Moral, das in einer abstrakten Allgemeinheit gefangen zu bleiben droht und im schlimmsten Fall in „Heuchelei“ (Hegel) übergeht. Ein Ziel unserer Diskussion soll es sein, herauszufinden, ob Hegels praktische Philosophie eine Antwort bieten kann auf die Grundprobleme der modernen Moralphilosophie, die wir an Texten der Moralphilosophin Christine Korsgaard bzw. des Philosophen Bernard Williams erarbeiten wollen. In diesem Zusammenhang werden wir uns in Abgrenzung zu moralphilosophischen Begriffen wie Autonomie, Normativität und praktische Vernunft mit Hegels Konzeption zu Freiheit, Sittlichkeit und Anerkennung beschäftigen, die Hegel als einen wichtigen Wegbereiter für eine umfassende Ethik für die Gegenwart ausweisen.

Titel: Text und Textualität

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M2/ M5

Dozent: M.A. Johannes Sift/ Prof. Dr. Mechthild Habermann

Zeit: Do 14-16

Raum: B 301

Sprechstunde: nach Vereinbarung, Raum C 207, Anmeldung erwünscht per Email: johannes.sift@fau.de

Inhalt: Die zentrale Frage danach, was einen Text ausmacht, soll im Seminar unter verschiedenen Gesichtspunkten im Mittelpunkt stehen: Ausgehend von verschiedenen Definitionen von ‚Text‘ werden Textualitätskriterien diskutiert. Für das Verstehen von Texten sind die Bereiche Textsyntax (Kohäsion, Serialisierung, Informationsstruktur etc.) und Textsemantik (Kohärenz, Bedeutung von Texten etc.) ebenso entscheidend wie auch das Wissen um Textsorten und Textmuster. Aus einem erweiterten Textbegriff stellen sich ferner Fragen um das Verhältnis von geschriebenem Text und anderen medialen Komponenten, beispielsweise in den Text eingebettete Bilder. Schließlich ist auch die Frage von Interesse, welche Unterschiede sich zwischen geschriebenen und gesprochenen Texten ergeben. Im Seminar sollen hauptsächlich geschriebene Texte im Vordergrund stehen, wobei in Abgrenzung zu „traditionellen Texten“ auch der Hypertextbegriff in neuen Medien nicht vernachlässigt werden soll.

Detaillierte Kursinhalte sowie ein Textreader mit allen für das Seminar relevanten Inhalten werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Für eine erste Orientierung steht die unten genannte einführende Literatur zur Verfügung.

Empfohlene Literatur: Angelika Storrer (2000): Was ist „hyper“ am Hypertext. In: Kallmeyer, Werner (Hrsg.): Sprache und neue Medien. Berlin, New York. 222-249.

Kirsten Adamzik (2004): Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Tübingen (Germanistische Arbeitshefte 40).

Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann, Sven F. Sager (Hrsg.) (200/2001): Text- und Gesprächslinguistik. 2 Halbbände. Berlin, New York (HSK 16.1, 16.2).

Robert-A. de Beaugrande und Wolfgang Ulrich Dressler (1981): Einführung in die Textlinguistik. Tübingen.

Ulla Fix (2006): Was heißt Texte kulturell verstehen? Ein- und Zuordnungsprozesse beim Verstehen von Texten als kulturellen Entitäten. In: Text – Verstehen.

Grammatik und darüber hinaus. Hrsg. von Hardarik Blühdorn u. a. Jahrbuch 2005 des Instituts für deutsche Sprache. Berlin, New York 2006. 254–276.

Titel: Antisemitismus und neutestamentliche Wissenschaft (1920-1960)

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M2/ M6

Zeit: Mi 14-16

Raum: TSG HS B (2.019)

Dozent: Prof. Dr. Lukas Bormann, Lisanne Teuchert

Sprechstunde: Anmeldung per E-Mail: lukas.bormann@fau.de oder Sekretariat: per E-Mail: siglinde.scholz@fau.de

Inhalt: Der Begriff „Antisemitismus“ steht im gegenwärtigen deutschen Sprachgebrauch für Feindschaft gegen jüdische Menschen und gegen alles Jüdische in Kultur, Gesellschaft und Politik. Niemand möchte mit einer solchen Haltung in Beziehung gebracht werden. In den Jahren zwischen 1880 und 1945 hingegen bekannte sich ein Teil der deutschen Exegese zu den Zielen des politischen Antisemitismus, ein anderer, größerer Teil, vertrat die Vorstellung, dass ein religiöser Antijudaismus unumgänglich aus der Exegese des Neuen Testaments abzuleiten sei, dieser aber nicht mit dem politischen Antisemitismus in Beziehung stehe. Im Seminar werden wir unter anderem fragen, ob eine solche Unterscheidung sinnvoll und möglich ist. Wir analysieren Schlüsseltexte dieser Epoche, ordnen sie in ihren historischen Kontext ein und befragen sie auf ihre Wirkungen bis in die gegenwärtige Exegese des Neuen Testaments.

Zusätzliche Informationen: StudOn-Kurs: http://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2014s.Lecture.21461356

Titel: Einführung in den rabbinischen Midrasch

Art der Veranstaltung: HS 4/8 ECTS

Modul: M2/ M 3/ M 4

Zeit: Do 14-16

Titel: Einführung in den rabbinischen Midrasch

Raum: TSG R. 0.022

Dozent: Prof. Dr. Talabardon

Inhalt: Die rabbinische Midraschliteratur stellt eine Form der interpretierenden und nacherzählenden Neuschreibung der biblischen Schriften dar. Das Seminar führt in diese besondere Umgangsweise mit autoritativen Texten im Judentum ein.

Titel: Faust: 16.-18. Jahrhundert

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M3, M4

Zeit: Mi 08:30-10:00 Uhr

Raum: 00.3 PSG

Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll, Prof. Dr. Dirk Niefanger

Sprechstunde: Di 14:00 - 16:00, Raum B 408, Anmeldung im Sekr. B407, tel. 09131/8522421 od. per mail

Inhalt: Der Fauststoff gehört zu den am häufigsten bearbeiteten, immer wieder neu aktualisierten Sujets der deutschsprachigen (und europäischen) Literaturgeschichte. Zumeist findet eine ‚Erstbegegnung‘ mit der „Leitfigur der Grenzüberschreitung“ (Ernst Bloch), mit dem wissensdurstigen und von einem Unbedingtheitsanspruch getriebenen Doktor Faust, über die prominente Stoffbearbeitung durch Johann Wolfgang von Goethe statt (Urfaust, Faust I und II). - Wie aber wurde dieser genuin neuzeitliche Stoff ausgebildet? Was sind die kulturgeschichtlichen, politischen, wissensgeschichtlichen und nicht zuletzt literaturgeschichtlichen Voraussetzungen dafür, dass die schillernde Figur des Schwarzkünstlers und Teufelsbündners seit dem späten 16. Jahrhundert immer wieder literarisch behandelt und bis ins 18. Jahrhundert immer wieder neu akzentuiert und interpretiert wurde? Das Seminar nimmt gezielt die frühneuzeitliche Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte in den Blick und fragt zum einen

Titel: Faust: 16.-18. Jahrhundert

nach der jeweils in den Faust-Bearbeitungen gestalteten Problemkonstellationen und den diskursgeschichtlich brisanten Themen, die hier verhandelt werden; zum anderen geht es auch um die jeweilige literarische Form der Stoff-Bewältigung – um die Spezifika der Darbietung in Volksbüchern, Schauspielen und gelehrten Abhandlungen.

Das Seminar ist chronologisch gegliedert; es werden Faust-Texte von der ‚Historia von D. Johann Fausten‘ (1587) bis zu Goethes Faust I (1808) diskutiert. Ein genauer Seminarplan findet sich bereits auf StudOn. Im Anschluss an das Semester ist eine obligatorische, durch Zuschüsse (mit-)finanzierte Exkursion nach Weimar geplant: vom 21. bis zum 23. Juli 2014. Studierende, die sich für das Seminar anmelden, sollten diesen Termin daher fest einplanen.

Titel: Nietzsche: Genealogie der Moral

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Zeit: Mo 10-12 Uhr

Raum: A 402

Modul: M1

Dozent: Dr. Dagmar Kiesel

Sprechstunde: Mo 9:15 - 10:15, Raum A4A3, Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung telefonisch oder per E-Mail

Titel: Platon, Protagoras

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M1

Zeit: Mi 16:15-18:30 Uhr

Titel: Platon, Protagoras

Raum: A 301

Dozent: Dr. Rolf Geiger

Sprechstunde: Mo 9:15 - 10:15, Raum A4A3, Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung telefonisch oder per E-Mail

Inhalt: Der *Protagoras* gehört zu den Platonischen Frühdialogen. In dem Gespräch, das Sokrates mit Protagoras führt, werden eine ganze Reihe von interessanten philosophischen Themen diskutiert (die Lehrbarkeit von Tugenden, der Hedonismus als Moraltheorie, das Problem der Willensschwäche u.a.). Darüber hinaus wird im Protagoras von der für Platon typischen Dialogform ein besonders reflektierter Gebrauch gemacht. Die Frage, ob der Dialog oder überhaupt das von Sokrates bevorzugte dialektische Gespräch die richtige Form des Philosophierens darstellt, wird hier ausdrücklich gestellt. Dabei wird das Sokratische Gespräch anderen Formen der intellektuellen Auseinandersetzung gegenübergestellt, die in diesem Dialog nicht nur erwähnt, sondern von Protagoras exemplarisch vorgeführt werden (z.B. die Auslegung von Mythen und die Interpretation von lehrreichen Gedichten). Wir wollen im Seminar den Dialog in seiner ganzen Vielschichtigkeit zusammen erörtern, also mit Blick auf die philosophischen Argumente, auf die literarische Form und die im Dialog dargestellten philosophischen und nicht-philosophischen Methoden der Wissensvermittlung.

Titel: Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Joseph von Eichendorff

Art der Veranstaltung: Kolloquium 4 ECTS

Modul: M3/ M5

Zeit/ Raum: Einzeltermin am 14.6.2014 9:30 - 18:30, JDC R 2.281
Vorbesprechung: 25.4.2014, 14:00 - 16:00 Uhr, Raum JDC R 2.281

Dozent: Dr. phil. Ass. jur. Franz-Rudolf Herber

Sprechstunde: Sie finden den Dozenten und sein Sekretariat (nicht im Juridicum, sondern) im Dienstgebäude Huguenottenplatz 1a. Sprechstunde ist

Titel: Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Joseph von Eichendorff

mittwochs von 12:00 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Voraussetzungen/ Organisatorisches: Es wird um Anmeldung über die Lernplattform StudOn (2.1. Rechtswissenschaft/Weitere Veranstaltungen der Lehrstühle/Dozentenname) bis zum 16. April 2014 gebeten. Die Prüfungsanmeldung erfolgt über „Mein Campus“ im festgesetzten Anmeldezeitraum. Zur Veranstaltung findet in der 17. Kalenderwoche eine Vorbesprechung/Einführung statt; die Teilnahme ist verpflichtend. Übersichten, Schemata und Texte werden über die Lernplattform StudOn (2.1. Rechtswissenschaft) zur Verfügung gestellt. Es können zwei ECTS-Punkte erworben werden, sofern die Bereitschaft besteht, einen eigenen Beitrag im Kolloquium (mündliches Referat) oder im Nachgang zum Kolloquium (Hausarbeit) zu erbringen.

Inhalt: Im interdisziplinären Kolloquium >Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Joseph Eichendorff< werden Querverbindungen zwischen Recht und Sprache am Beispiel eines bedeutenden Dichterjuristen aufgezeigt. Das Kolloquium, dessen Dozent Philologe und Jurist ist, wendet sich insbesondere an die Studierenden der Germanistik, der Rechtswissenschaft, des Studienganges >Ethik der Textkulturen< und der Politikwissenschaft sowie an alle Studierenden, die an interdisziplinären Gegenständen interessiert sind.

Titel: Die UN-Behindertenrechtskonvention: Ansprüche, Institutionalisierung, Implementierung

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M7

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: Übungsraum I/10

Dozent: Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Voraussetzungen/ Organisatorisches: (Anmeldung per E-mail: Heiner.Bielefeldt@fau.de) Literatur und Materialien werden den

Titel: Die UN-Behindertenrechtskonvention: Ansprüche, Institutionalisierung, Implementierung

Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem Reader oder über StudOn zur Verfügung gestellt.

Inhalt: Die UN-Behindertenrechtskonvention gehört zu den jüngsten Instrumenten des internationalen Menschenrechtsschutzes. Nachdem sie im Dezember 2006 von der Generalversammlung verabschiedet worden war, trat sie im Mai 2008 in Kraft. Wie noch keine Menschenrechtskonvention zuvor hat sie im Kreis von Interessierten und Betroffenen geradezu Enthusiasmus ausgelöst. Dies liegt vor allem daran, dass die Behindertenverbände und mit ihnen verbündete NGOs die Konvention von Anfang an stark mit geprägt haben und nun eine aktive „Ownership“ an ihr reklamieren. Mit Leitbegriffen wie assistierte Autonomie, Inklusion und Barrierefreiheit setzt die Konvention neue Maßstäbe nicht nur für die Behindertenpolitik, sondern stellt auch einen Meilenstein für die Weiterentwicklung des Menschenrechtsansatzes dar. Auch was die Durchsetzungsinstrumente angeht, setzt sie zum Teil neue Maßstäbe. Im Seminar beschäftigen wir uns zunächst mit der Konvention selbst: Dabei geht es um die Entstehungsgeschichte, die ihr zugrunde liegenden Erfahrungen, die zentralen Prinzipien und einzelne Verbürgungen sowie die an die Konvention geknüpften Durchsetzungsmechanismen. Im Vergleich zu anderen internationalen Menschenrechtskonventionen soll deutlich werden, was die Behindertenrechtskonvention mit diesen gemeinsam hat und wo sie eigene, neue Wege einschlägt. Sodann geht es darum, im Lichte der Konvention und anhand praktischer Beispiele Reformbedarf in Deutschland zu identifizieren. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei dem Anspruch auf inklusive Bildung gewidmet werden.

Titel: Menschenrechte im Islam

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M7

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Raum: KH 0.024

Dozent: Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Titel: Menschenrechte im Islam

Voraussetzungen/ Organisatorisches: (Anmeldung per E-mail: Heiner.Bielefeldt@fau.de) Literatur und Materialien werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem Reader oder über StudOn zur Verfügung gestellt.

Inhalt: Die Frage, ob und wie der Anspruch der Menschenrechte sich mit islamischem Selbstverständnis vereinbaren lässt, ist seit Jahrzehnten Gegenstand intensiver politischer und akademischer Debatten. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass in der öffentlichen Wahrnehmung „spektakuläre“ Phänomene wie grausame Körperstrafen oder die erzwungene Ganzkörperverschleierung der Frauen dominieren. Dadurch entsteht der falsche Eindruck eines per se unlösbaren, grundsätzlichen Antagonismus. Seit der Islam in den 1990er Jahren als Gegenstand auch der deutschen Innenpolitik entdeckt worden ist, findet die Debatte zugleich als Auseinandersetzung um das Verhältnis von Scharia und Grundgesetz statt. Im Seminar wollen wir versuchen, das Themenfeld sowohl grundsätzlich als auch im Blick auf konkrete Praxisbeispiele zu sondieren. Dies geschieht in drei Phasen:

In der ersten Phase geht es darum, ein angemessenes Verständnis sowohl der Menschenrechte als auch des Islams einschließlich seiner religionsrechtlichen Implikationen zu gewinnen. Zum einen sollen Grundfragen des menschenrechtlichen Geltungsanspruchs (Universalismus, Säkularität, Konzentration auf die politisch-rechtliche Ebene) geklärt werden. Zum anderen gilt es, das (in sich selbst spannungsreiche) Diskursfeld des Islams mit seinen politischen und rechtlichen Ansprüchen zu beschreiben. Dass dies nur in einer Pluralität der Perspektiven möglich ist, versteht sich von selbst.

Die zweite Phase gilt sodann der Analyse von Konflikten auf internationaler Ebene. Dabei geht es sowohl um die Politik der Organisation der Islamischen Konferenz in den Menschenrechtsorgans der Vereinten Nationen als auch um konkrete Länderbeispiele (Iran, Türkei, Saudi-Arabien, Indonesien oder Malaysia).

Die dritte Phase ist dem Islam in Deutschland bzw. in anderen europäischen Ländern gewidmet. Wiederum geht es dabei um die normativen Grundsatzfragen sowie um unterschiedliche Einschätzungen ihrer Brisanz und ihrer Bearbeitung.

Titel: Menschenrechte und Medizinethik

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Titel: Menschenrechte und Medizinethik

Modul: M7

Zeit: Di 16-18

Raum: KH 0.024

Dozent: Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Voraussetzungen/ Organisatorisches: (Anmeldung per E-mail: Heiner.Bielefeldt@fau.de) Literatur und Materialien werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem Reader oder über StudOn zur Verfügung gestellt. Das Seminar findet als Kooperationsveranstaltung zwischen dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin und dem Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik statt.

Inhalt: Ausgangspunkt ist der Befund, dass die wissenschaftlichen und politischen Debatten zu Fragen der Menschenrechte und zu medizinethischen Problemstellungen lange Zeit getrennt voneinander verlaufen sind. Immer noch besteht deshalb die Aufgabe, die Überschneidungsbereiche zwischen beiden Disziplinen, die eigentlich auf der Hand liegen sollten, genauer zu identifizieren und systematisch durcharbeiten. Im Seminar wollen wir uns zunächst anhand wissenschaftlicher Literatur mit zentralen Prinzipien im Spannungsfeld von Menschenrechten und Medizinethik vertraut machen: Menschenwürde, Autonomie, informed consent, Diskriminierungsverbot, Inklusion usw. Dabei werden auch Spannungen zwischen utilitaristischem und Utilitarismus-kritischem normativem Denken deutlich werden. Sodann geht es darum, neuere menschenrechtliche Entwicklungen zu rezipieren, die für das Themenfeld einschlägig sind, insbesondere die UN-Behindertenrechtskonvention von 2006, jüngere Operationalisierungen des Rechts auf Gesundheit und Überlegungen zur einer eigenständigen Konvention gegen Altersdiskriminierung. Nicht zu kurz kommen sollen schließlich aber auch aktuelle Streitfragen der angewandten Ethik bzw. der Menschenrechtspraxis, darunter Debatten zu Eugenik, reproduktiver Selbstbestimmung, Sterbehilfe und den Grenzen von „Enhancement“.

Titel: Die Evangelienharmonie Otrfrids von Weißenburg

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M2/ M3/ M4

Titel: Die Evangelienharmonie Otfrids von Weißenburg

Zeit: Mo 16-18 Uhr, (außer Mo 28.4.2014, Mo 2.6.2014, Mo 7.7.2014);
Bemerkung zu Zeit und Ort: Ein Ersatz-Blocktermin wird zu Semesterbeginn vereinbart.

Raum: B 4A1

Dozent: Prof. Dr. Florian Kragl, PD Dr. Sonja Glauch, PD Dr. Dietmar Peschel

Sprechstunde: Mo 9:15 - 10:15, Raum A4A3, Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung telefonisch oder per E-Mail

Titel: Manipulating Language (Unterrichtssprache: Englisch)

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M2/ M5

Zeit: Di, 16:00-17:30

Raum: KH 0.023

Dozent: Carolin Ostermann

Inhalt: When we communicate with each other, we often mean more than we explicitly say. Sometimes, words can even be used not only to imply additional meaning, but also to avoid certain topics, or even deceive the hearer. This is what this seminar is going to tackle: the pragmatics in our communication. After a thorough study of basic pragmatic principles, such as implicature, speech act theory and conversational analysis, we will have a look at what is going on in our minds when we speak (called 'cognitive pragmatics') and we will see how persuasion, conflict talk or avoidance can influence language in a political or legal setting, i.e. the courtroom (the latter called 'forensic linguistics').

Titel: Manipulating Language (Unterrichtssprache: Englisch)

Sprechstunde: Die Anmeldung für dieses Seminar erfolgt über eine Mail an Johannes Sift: johannes.sift@fau.de